



Region Hannover

Der Regionspräsident

Regionspräsident

► **Nr. 4401 (IV) AaA**

Hannover, 11. Juni 2021

Antwort auf Anfragen

öffentlich

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss		Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei-chend	Ja	Nein	Enthal-tung

Corona-Krise: Weitere Schritte der Impfkampagne in der Region Hannover

Anfrage des Regionsabgeordneten Bernward Schlossarek vom 10. Mai 2021

Der Berichterstattung der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 05.05.2021 ist unter der Überschrift „**Impfungen für sozial schwache Viertel**“ das Folgende zu entnehmen:

„Unbürokratisch und schnell: Stadt und Region planen ein Projekt zur verstärkten Immunisierung in Stadtteilen mit hoher Inzidenz und beengten Wohnverhältnissen.

Voraussichtlich ab Mitte Mai soll Menschen in Vierteln mit beengten Wohnverhältnissen und hohem Infektionsgeschehen ein besonderes Impfangebot gemacht werden. Das planen die Stadt Hannover und die Region. „Es gibt Bereiche, in denen es ein deutlich erhöhtes Risiko für eine Corona-Infektion gibt“, sagt Regionspräsident Hauke Jagau (SPD). Stadt und Region hätten diese Gebiete auch im Zusammenhang mit Aspekten wie beengten Wohnverhältnissen, Migration und Sozialleistungsbezügen ermittelt. „Es gibt ein nach-

gewiesenes erhöhtes Risiko, in diesen Bereichen zu erkranken. Deswegen wollen wir vor Ort sein“, so Jagau.

Mit Sozialarbeitern vor Ort. Geplant ist auch, dass Sozialarbeiter und Dolmetscher die Impfteams vor Ort begleiten, um das Angebot möglichst niedrigschwellig zu gestalten. Dicht besiedelte Wohngebiete wie Mühlenberg oder Garbsen Auf der Horst stünden laut Jagau wohl vorne auf der Liste. Die Impfpriorisierung soll für das Vorhaben nicht explizit aufgehoben werden.

Wie Jagau sagt, sei eine Phase erreicht, in der es weniger wichtig ist, wie alt oder krank ein Impfling sei. Es müsse vielmehr das Gesamtgeschehen in einem Viertel betrachtet werden. Da in bestimmten Bereichen ein erhöhtes Risiko vorliege, „können wir da auch vorrangig agieren.“ Der derzeitige Impfstoffnachschieb und -fortschritt ermögliche die Kampagne in den Wohnvierteln mit hoher Inzidenz, so der Regionspräsident.

„Wir erarbeiten aktuell Konzepte und Strukturen dazu, wie und wo das Impfangebot gemacht werden kann“, sagt Regionssprecher Christoph Borschel. Stadt- und -ortsteil-bezogene Daten lägen für alle Regionkommunen vor. Opfer der Pandemie. Auch Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) begrüßt die Idee. „Menschen, die beengt leben, sind nicht Treiber der Pandemie, sondern Opfer“, sagte er. Auch Migrantinnen und Migranten seien häufig betroffen. Zudem arbeiteten sie oft in Berufen, die ein besonderes Infektionsrisiko aufwiesen - etwa in der Pflege, Logistik oder Reinigung. „Wir schicken bereits seit Wochen mobile Testteams in Ortsteile und Quartiere, in denen wir ein erhöhtes Infektionsgeschehen beobachten“, sagte Regionspräsident Jagau.

Andreas Markurth (SPD), Bürgermeister im Stadtbezirk Ricklingen, zu dem auch Mühlenberg gehört, reichen die Testbusse nicht aus. „Oft kommen sie ohne Ankündigung, das Angebot läuft ausschließlich auf Deutsch, das kommt am Mühlenberg nicht unbedingt an.“ Markurth fordert dezentrale dauerhafte Testzentren, und bei allem müsse der Canarisweg ganz vorne stehen. „Die Impfkampagne ist gut, aber auch überfällig. Man hilft ja nicht nur den einzelnen Menschen, sondern dem ganzen Quartier mit gezielten Impfungen.“

Sprache ist eine Hürde. Das bestätigt auch Claudia Lutz vom Nachbarschaftsdienstladen im Sahlkamp. „Viele der Menschen hier leben in überbelegten Wohnungen. Sie haben Vorerkrankungen und daher oft auch schon Post zur Berechtigung für eine Terminabsprache bekommen.“ Das nutze allerdings wenig, denn „Hürden für die Menschen hier sind vor allem die deutsche Sprache“.

Im Sahlkamp fehle es an Testzentren und Informationen für die Bürger. „Seit der Modediscouter wieder geöffnet hat, wissen viele Menschen überhaupt erst etwas über das Testen. Aber sie bekommen hier nirgends Test, um dort einkaufen zu gehen“, sagt Lutz. Auch Bezirksbürgermeister Harry Grunenberg (SPD) wünscht sich für einen Impfeinsatz eine bessere Vorbereitung als beim Testen. „Wenn das im Vorfeld nicht kommuniziert wird, dann passiert hier nicht viel.“

Im Nachgang zu dieser Berichtserstattung ergeben sich folgende Fragen:

I. Ablauf der Impfungen in Wohngebieten mit hoher Inzidenz und beengten Wohnverhältnissen

1. Für welche Städte, Gemeinden und Stadtbezirke/Ortsteile sind derartige Aktionen in Zukunft geplant? Gib es seitens der Regionsverwaltung ein Konzept, basierend auf wissenschaftlichen Daten, wann solche Aktionen anzuwenden sind?

Antwort:

Zwischenzeitlich wurden in der Landeshauptstadt Hannover im Stadtteil Mühlenberg am 20. und 21. Mai 2021 und in der Stadt Garbsen im Stadtteil Auf der Horst am 26. und 27. Mai 2021 jeweils Impfungen vor Ort durchgeführt.

Die Stabsstelle Sozialplanung der Region Hannover und das Team Zentrale Steuerung und Statistik hat dazu in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover im Vorfeld entsprechende statistische Daten unter Einbeziehung verschiedener Indikatoren ausgewertet.

Ob und wann weitere Impfungen in ausgewählten Quartieren stattfinden können, ist vor dem Hintergrund der aktuellen Impfknappeit derzeit nicht absehbar.

2. Auf welcher Datenbasis erfolgte die Auswahl der Standorte? Wie werden diese Daten erhoben? Wer analysiert diese Daten? Wer nimmt die Bewertung vor, dass hier eine Impfkation angezeigt wäre?

Antwort:

Siehe unter I.1.

3. Wie werden die Anwohnerinnen und Anwohner über das Impfangebot informiert?

Antwort:

Es wurde niederschwellig, z. B. über das Quartiersmanagement und die Sozialarbeit, per Flyer im Briefkasten, über Aushänge oder per direkter Ansprache vor Ort, über das Angebot informiert.

4. Wird das Impfangebot zuvor mit den jeweiligen Kommunen bzw. Stadtteilen und zuständigen Personen abgestimmt? Wenn ja, wie erfolgte die Information und mit welcher Vorlaufzeit? Wenn nein, warum gibt es keine Abstimmung?

Antwort:

Ja, bereits in der Planungsphase wurden alle Verantwortlichen und Zuständigen vor Ort in der jeweiligen Kommune informiert und einbezogen.

5. Gibt es für die Impfkationen einen politischen Beschluss?

Antwort:

Nein. Die Impfungen wurden in Umsetzung der Regelungen der Coronavirus-Impfverordnung (CoronaImpfV) durchgeführt. Am 10. Mai 2021 hat das Land Niedersachsen die Impfberechtigung für Teile der sogenannten 3. Priorität freigegeben, unter anderen für die Personengruppe nach § 4 Abs. 1 Nr. 9 CoronaImpfV. Diese sind Personen, bei denen aufgrund ihrer Arbeits- oder Lebensumstände ein deutlich erhöhtes Risiko einer Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 besteht.

6. Erfolgte eine Begleitung der Impfteams durch Sozialarbeiter und/oder Dolmetscher? Wenn ja, mit welcher Aufgabe vor Ort?

Antwort:

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Ordnungsdienst, Dolmetscherinnen und Dolmetscher u. ä. haben die Mitarbeitenden des Impfzentrums vor Ort unterstützt. Diese waren für die Anwohnerinnen und Anwohner ansprechbar, haben informiert, gedolmetscht und anderweitig unterstützt.

7. Inzidenzentwicklung in den Stadtteilen und Stadtbezirken der Landeshauptstadt
- Wie hoch sind die Inzidenzwerte in den 51 Stadtteilen und den 13 Stadtbezirken der Landeshauptstadt mit dem Stichtag 05. Mai 2021?
 - Wie viele Menschen sind in der Landeshauptstadt seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 in den 51 Stadtteilen und den 13 Stadtbezirken mit Covid-19 infiziert bzw. positiv getestet worden?
 - Wie viele Menschen haben sich in der Landeshauptstadt seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 in den 51 Stadtteilen und den 13 Stadtbezirken in häusliche Quarantäne begeben müssen?
 - Wie viele Todesfälle an bzw. mit Covid-19 waren seit Beginn der Pandemie 2020 in der Landeshauptstadt in den 51 Stadtteilen und den 13 Stadtbezirken zu beklagen?

Antwort:

Die Vergleichbarkeit der Ortsteile ist trotz der Normierung auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner in 7 Tagen problematisch, weil die Bevölkerungsgrößen in den einzelnen Stadtteilen soweit divergieren, dass Infektionsausbrüche die Fallzahlen gerade in kleinen Ortsteilen leicht treiben können. Der kleinste Ortsteil der Region Hannover (Averhoy in der Stadt Neustadt) und der größte Ortsteil in der Landeshauptstadt Hannover (List) liegen rund 46.000 Einwohnerinnen und Einwohner auseinander. Als Beispiel sei genannt, dass allein eine Infektion einer fünfköpfigen Familie sich in den Inzidenzen dann unterschiedlich niederschlägt. So würde in Averhoy eine Inzidenz von über 6.000 verzeichnet werden, während das in der List eine Inzidenz von 11 zur Folge hätte, ohne dass sich in Hinblick auf das Infektionsgeschehen ein Unterschied ergeben würde.

Diese Differenzen gelten insbesondere dann, wenn Gemeinschaftseinrichtungen betroffen sind und es hier zu Ausbrüchen gekommen ist. Die räumliche Einteilung der Stadt- und Gemeindeteile kann das Infektionsgeschehen falsch abbilden, weil die Übergänge zwischen den Stadtteilen fließend sind (etwa in Linden, in Misburg oder im Bereich der Oststadt-Zoo-List-Vahrenwald).

Eine kleinräumige öffentliche Auswertung der Infektionszahlen kann daher zu falschen Schlüssen führen. Hinzu kommt, dass die Region Hannover als Verflechtungsbereich auch Pendlerströme, Verkehrsbeziehungen, Nachbarschaften und Ähnliches berücksichtigen muss.

Die Region Hannover veröffentlicht vor diesem Hintergrund keine Daten über die einzelnen Gemeinde- oder Stadtteile bzw. Stadtbezirke. Mit den zuständigen Hauptverwaltungsbeamten ist die Region Hannover über einzelne Ausbrüche oder Schwerpunktgeschehen im ständigen Austausch. Die Region Hannover selbst nimmt in derartigen Fällen Analysen vor Ort vor.

Im Übrigen sei darauf hingewiesen, dass die Landeshauptstadt Hannover 53 und nicht 51 Stadtteile besitzt.

8. Corona Hotspots Hannover-Mühlenberg und Garbsen Auf der Horst
- a) Wie entwickelte sich der Inzidenzwert in den oben genannten Bereichen (Hannover-Mühlenberg und Garbsen Auf der Horst) innerhalb der letzten 6 Monate?
 - b) Wie viele Menschen sind in Hannover-Mühlenberg und Garbsen Auf der Horst seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 mit Covid-19 infiziert bzw. positiv getestet worden?
 - c) Wie viele Menschen haben sich in Hannover-Mühlenberg und Garbsen Auf der Horst seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 in häusliche Quarantäne begeben müssen?
 - d) Wie viele Todesfälle an bzw. mit Covid-19 waren seit Beginn der Pandemie 2020 in Hannover-Mühlenberg und Garbsen Auf der Horst zu beklagen?

Antwort:

Beide Ortsteile sind dauerhaft von erhöhten Infektionszahlen geprägt gewesen. Räumlich gibt es dabei innerhalb des Mühlenbergs und innerhalb von Auf der Horst kleinräumig spezifische Schwerpunkte. Ansonsten siehe Antwort 7.

9. Wie viele Impfdosen sind bei den Impfkationen in den sozialen Brennpunkten verimpft worden oder sind für diese Impfkationen verplant? Welcher Impfstoff wurde oder soll verimpft werden? Aus welchem Kontingent stammen die Impfdosen?

Antwort:

Im Rahmen der beiden Impfkationen wurden rund 750 Impfdosen (mRNA-Impfstoff) verimpft. Der Impfstoff stammt aus dem regulären Kontingent des Impfzentrums.

10. Wie ist sichergestellt, dass die Menschen auch die zweite Impfdosis erhalten? Welche Maßnahmen sieht die Regionsverwaltung dafür vor?

Antwort:

Bereits im Rahmen der Erstimpfung haben die geimpften Personen Informationen zum Datum der Zweitimpfung erhalten. Diese wird im gleichen Rahmen vor Ort angeboten.

II. Impfung von Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern

1. Sind im Lauf der nun freigegebenen Prioritätengruppe III auch Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter impfberechtigt? Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Regionsverwaltung betrifft das?

Antwort:

Beschäftigte der Region Hannover können in der Prioritätengruppe III impfberechtigt sein, wenn ihre Tätigkeit den folgenden Merkmalen aus § 4 der Impfverordnung zuzuordnen sind:

4. *Personen,*

[...]

b) *die in besonders relevanter Position in den ...Verwaltungen, ...bei der Feuerwehr, beim Katastrophenschutz...tätig sind,*

[...]

d) *die als Wahlhelfer tätig sind,*

[...]

8. *Personen, die in Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe und in Schulen, die nicht von § 3 Absatz 1 Nummer 9 erfasst sind, tätig sind,*

9. *sonstige Personen, bei denen aufgrund ihrer Arbeits- oder Lebensumstände ein deutlich erhöhtes Risiko einer Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 besteht.*

Insgesamt hat die Region Hannover als Arbeitgeberin und Dienstherr für die Bereiche bis zum 27. Mai 2021 1.234 Bescheinigungen über eine Impfberechtigung aus einer entsprechenden Tätigkeit ausgestellt. Der Zeitpunkt zu dem die individuelle Bescheinigung ausgefertigt wurde, ging mit der Freigabe der einzelnen Beschäftigtengruppe durch das Land einher.

2. Gab es Absprachen mit anderen Kommunen über den Bedarf der Impfdosen für ihre Verwaltungen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, sind solche Gespräche geplant?

Ja. Der Bedarf für die Mitarbeitenden in der Prioritätsgruppe 2 wurde im Rahmen eines strukturierten Verfahrens durch die Verwaltungen der regionsangehörigen Städte und Gemeinden zur Planung des Angebotes eines Sammeltermins an das Impfzentrum gemeldet. Die Impfungen für diese Mitarbeitenden wurde am 22./23.05.2021 durchgeführt.

3. Ab dem 07. Juni sollen Impfungen durch Betriebsärzte möglich sein. Ist geplant, dass es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Region Hannover ein Impfan-

gebot durch den Betriebsarzt geben soll? In welchen Räumlichkeiten würden diese Impfungen stattfinden? Wie läuft die Anmeldung zu dieser Impfmöglichkeit ab?

Antwort:

Der Betriebsarzt der Region Hannover bietet die Impfung für die Beschäftigten an. Die Anmeldung steht allen Beschäftigten der Region über das regionseigene Intranet offen, sie wurde bislang von mehr als 750 Beschäftigten genutzt. Die Impfungen beginnen am 8 Juni 2021. In der ersten Woche stehen nur 102 Impfdosen zur Verfügung, für die zweite Woche ab dem 14. Juni 2021 wurden 168 Impfdosen zugesagt. Die Impfungen finden in den Räumlichkeiten des Teams Arbeits- und Gesundheitsschutz/Gesundheitsmanagement statt. Stehen größere Impfstoffmengen zur Verfügung, liegen Pläne vor, die die Nutzung weiterer personeller und räumlicher Ressourcen der Region vorsehen.

III. Impfpriorisierung

1. Wie viele Menschen befinden sich derzeit noch auf der Warteliste für das Impfzentrum am Messegelände in Laatzen? Welcher Priorität laut Impfverordnung werden diese Menschen zugeordnet?

Antwort:

91.000 Menschen (Stand: 31. Mai 2021).

2. Gibt es seitens der Regionsverwaltung eine Strategie, wie mit der Öffnung der Prioritätsgruppe III und den Überhängen aus der Gruppe II umgegangen wird? Bitte skizzieren Sie diese Strategie.

Antwort:

Daten zu einem evtl. Überhang aus der Priorität 2 liegen nicht vor. Vor dem Hintergrund, dass zwischenzeitlich mit den Impfungen in den Hausarztpraxen weitere Wartelisten, deren Größe und Prioritäten nicht bekannt sind, existieren, sind Aussagen zu Größenordnungen kaum möglich.

Darüber hinaus ist nach wie vor der Impfstoff der limitierende Faktor. Derzeit wird vorwiegend Impfstoff für Zeitimpfungen geliefert, dies vermutlich bis mindestens Mitte Juni 2021.

Vor diesem Hintergrund ist die Handlungsfähigkeit des gemeinsamen Impfzentrums sehr begrenzt.

3. Gibt es Überlegungen der Regionsverwaltung, weitere Impfkationen zu planen? Wenn ja, bei welchen Gruppen, Behörden, Firmen oder Institutionen sind derartige Termine geplant?

Antwort:

Nein, diese sind zurzeit nicht geplant (siehe unter III.2).

4. Wie wird sichergestellt, dass die mit Sonderterminen erreichte Personengruppe durch die Impfverordnung des Bundes abgedeckt ist?

Antwort:

Siehe unter III.3. Hinzuweisen ist an dieser Stelle auf die Aufhebung der Priorisierung ab dem 7. Juni 2021.

5. Gibt es Planungen der Regionsverwaltung, in den Beteiligungen der Region Hannover auch Impfkationen durchzuführen? Welche Beteiligungen und welche Arbeitsfelder sollen dabei angesprochen werden? Wie und wo sollen die geplanten Impfungen stattfinden? Bitte nach Beteiligung auflisten.

Antwort:

Nein.

Anlage(n):